



Landtagswahl
Wir ersuchen
um Ihr
Vertrauen!

NACHRICHTEN

Informationsblatt der Steirischen KPÖ Österreichisch Post AG/Postentgelt bar bezahlt RM 19A041731 E Aufgabe PA: 8720

Claudia Klimt-Weithaler



KPÖ

HINSCHAUEN,
ZUHÖREN,
DAS RICHTIGE TUN.

Verändere das Land, weil Du es kannst.

IN DER STEIERMARK  KPÖ

Dr. Werner Murgg



KPÖ

WIR LASSEN UNS
NICHT KAUFEN!

Glaubwürdigkeit kann man wählen.

IN DER STEIERMARK  KPÖ

Liebe Knittelfelderinnen und Knittelfelder

Am 24. November wird in der Steiermark gewählt. Die KPÖ ist mit zwei Landtagsabgeordneten, **Claudia Klimt-Weithaler** und **Werner Murgg**, im steirischen Landtag vertreten.

Das steirische Wahlrecht baut für Kleinparteien große Hürden auf. Um in den Landtag zu kommen muss in einem Wahlkreis ein Grundmandat erreicht werden. Dafür sind zwischen sechs und sieben Prozent der Stimmen nötig.

Wenn Sie wollen, dass die KPÖ weiterhin im steirischen Landtag vertreten ist, ersuchen wir um Ihre Stimme.

KPÖ-Knittelfeld

Jede Stimme zählt!

375

Bei der letzten Landtagswahl hatte die KPÖ nur einen hauchdünnen Überhang von 375 Stimmen. Der Einzug in den Landtag hing also an einem seidenen Faden. Auch am 24. November wird es wieder auf jede Stimme ankommen!

100 Prozent sozial - 0 Prozent käuflich



Liste 5

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten



Ich bin in Fohnsdorf geboren und in Zeltweg aufgewachsen. Nachdem ich in der Region keine Anstellung als Kindergartenpädagogin bekommen habe, bin ich nach Graz übersiedelt. Das ist einige Jahre her, seitdem ist es für junge Menschen noch schwieriger geworden in der Region eine Arbeit zu finden.

Entgegen den vielen Sonntagsreden und Versprechungen tut die Politik nichts gegen die Abwanderung und Ausdünnung des ländlichen Raums. Im Gegenteil. Bezirkszusammenlegung und die Schließung von Postämtern, Polizeiposten, Bezirksgerichten, Schulen, Krankenhausabteilungen und ganzen Krankenhäusern steht auf der Tagesordnung und verschlimmert die Situation.

Die KPÖ kämpft, wie zB. in Liezen, - zusammen mit der betroffenen Bevölkerung - für eine gute Versorgung und Zukunft der Menschen in den ländlichen Regionen.

Claudia Klimt-Weithaler, KPÖ-Klubobfrau im Landtag



Während meines Studiums habe ich jahrelang als Taxifahrer gearbeitet. Dadurch, durch unseren KPÖ-Sozialfonds und durch zahlreiche Kontakte habe ich einen guten Einblick in die Lage der arbeitenden Menschen.

In der Arbeitswelt herrschen immer mehr „Wild-West-Methoden“. Das Unterlaufen von Kollektivverträgen, zB. durch „All-in“ Verträge, 12-Studententag, Arbeitshetze oder unbezahlte Überstunden gehört leider immer mehr zum Arbeitsalltag. In der Arbeitswelt herrscht „Kapitalismus pur“.

Die KPÖ ist die einzige Partei die das zur Sprache bringt und Veränderungen einfordert. Es sind die arbeitenden Menschen, die den Reichtum in unserem Land erarbeiten, sie haben ein Recht auf ein gutes Leben.

Dr. Werner Murgg, KPÖ-Landtagsabgeordneter

Im Landtag ist die KPÖ mit 2 von 48 Mandaten vertreten. Im Knittelfelder Gemeinderat sind es 5 von 31 Mandaten. Das bedeutet, dass wir keine Mehrheiten haben. Es braucht also viel Geduld, Zähigkeit und Ausdauer um genügend Druck zu erzeugen, damit es zu Verbesserungen kommt.

Unsere Gesellschaft ist reich wie nie zuvor. Alle Menschen könnten ein gutes Leben führen. Stattdessen steigen Ungleichheit und Ausbeutung von Mensch und Natur. Diese Ungerechtigkeit ist für mich ein Antrieb für Verbesserungen zu kämpfen.

Das kostet viel Kraft. Wir wünschen uns oft, dass es schneller ginge, und allzu oft gibt es Rückschläge. Wir wollen auch im Landtag unseren Einsatz für ein menschenwürdiges Leben für alle fortsetzen und ersuchen und ihre Stimme.

Ing. Renate Pacher, KPÖ-Stadträtin in Knittelfeld



Auch für meine Arbeit als Gemeinderat ist es wichtig, dass die KPÖ im Landtag ist. Dadurch erfahren wird zeitnah was sich auf Landesebene tut.

Viele Gesetze die im Land beschlossen werden haben Auswirkungen auf die Gemeinden. Dadurch, dass wir im Landtag sind können wir unsere Erfahrungen einbringen und für Verbesserungen eintreten. Sind Verschlechterungen geplant, können wir die Öffentlichkeit informieren und so Gegendruck erzeugen.

Wir informieren unsere Landtagsabgeordneten über örtliche Probleme damit sie sich auch auf Landesebene für eine Lösung einsetzen. Außerdem haben Landtagsabgeordnete das Recht Anfragen an alle Mitglieder der Landesregierung zu stellen, die auch beantwortet werden müssen. So habe ich schon einige brisante Informationen erhalten, die ich ohne unsere Vertretung im Landtag nicht bekommen hätte. Ist die KPÖ nicht mehr im Landtag wäre unsere Arbeit im Gemeinderat viel schwieriger.

Ing. Erich Wilding KPÖ-Gemeinderat in Spielberg



Ich bin SozialpädagogIn und habe deshalb einen tiefen Einblick in die soziale Problemlage, die es in vielen Familien gibt. In der Steiermark leben 51.000 Kinder in Armut. Arme Kinder kommen aus armen Familien. Ich erlebe immer wieder wie Armut vielen die Chance auf ein besseres Leben nimmt.

Es ist nicht egal aus welcher Familie ein Kind kommt. Die soziale Herkunft bestimmt immer noch Lebenschancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Diese ungleiche Chancenverteilung macht mich wütend, denn Armut ist kein Naturgesetz. Armut könnte mit einer guten Sozialpolitik behoben werden. Leider erlebe ich, dass es im Sozialbereich immer mehr zu Kürzungen kommt.

KPÖ ist die Partei die sich seit Jahrzehnten für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit einsetzt, deshalb kandidiere ich für die KPÖ.

BaKK. Phil. Sylvia Lammer, KPÖ-Gemeinderätin in Knittelfeld

Früher war die SPÖ meine politische Heimat. Die SPÖ hat sich schon lange davon verabschiedet die arbeitenden Menschen konsequent und kompromisslos zu vertreten. Deshalb bin ich KPÖ Mitglied geworden.

Ich komme aus dem Burgenland, habe ihn Wien gelebt und in Oberösterreich gearbeitet. Seit rund einem Jahr wohne ich nun in Knittelfeld. Ich kenne die politische Situation in mehreren Bundesländern. Es macht einen gewaltigen Unterschied ob die KPÖ - wie in der Steiermark- im Landtag vertreten ist.

In den anderen Bundesländern spielt Sozialpolitik nur vor Wahlen eine Rolle. In der Steiermark ist die KPÖ das soziale Gewissen und organisiert Widerstand gegen Sozialabbau und Verschlechterungen. Es ist wichtig, dass die KPÖ im Landtag bleibt.



Josef Meszlenyi, Angestellter in Knittelfeld



Ich habe in der VOEST Alpine in Zeltweg gearbeitet. Ich weiß wie wichtig die Betriebskrankenkasse für die Beschäftigten ist. Die Nähe zu den Versicherten und das Mitspracherecht der Beschäftigtenvertreter sichert eine gute Betreuung.

ÖVP, FPÖ und NEOS haben im Bund beschlossen die Betriebskrankenkassen aufzulösen. Nun gibt es Regierungsverhandlungen. Die KPÖ hat im Zeltweger Gemeinderat einen Antrag gestellt, der Gemeinderat solle alle Parteien auffordern den Erhalt der Betriebskrankenkassen zu einer Koalitionsbedingung zu machen.

FPÖ, ÖVP und Grüne haben gegen unseren Antrag gestimmt. Sie haben sich damit gegen die Interessen der Beschäftigten gestellt. Die KPÖ steht immer auf der Seite der arbeitenden Menschen.

Peter Lorberau, KPÖ-Gemeinderat in Zeltweg



Ich habe als Zahnarztassistentin gearbeitet. Ein Beruf mit schlechten Kollektivverträgen und schlechter Bezahlung.

Viele Berufe, in denen vor allem Frauen arbeiten werden schlecht entlohnt. Ein kleines Gehalt führt zu einer kleinen Pension.

In Österreich ist die Lohnschere besonders groß. Frauen verdienen auch bei Vollzeitstellung um ein Fünftel weniger als Männer. Geringe Frauenlöhne bedeuten mehr Profit für die Unternehmer.

Für die KPÖ und unsere Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler ist die Durchsetzung des Rechts der Frauen auf ein gleichberechtigtes Leben ein großes Anliegen.

Sonja Karimi, KPÖ-Gemeinderätin in Knittelfeld



Der Klimawandel ist spürbar. Das bereitet mir Sorgen. Viele fordern eine Umweltsteuer. Die 100 größten Konzerne sind für zwei Drittel der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Mit der Ausbeutung und Verschmutzung der Natur wird Profit gemacht.

Wir meinen die Profiteure müssen zur Kasse gebeten werden. Wir brauchen Nachhaltigkeit und eine regionale Produktion statt globalisierter Ausbeutung und Umweltverschmutzung.

Das wird mit unserem kapitalistischen Wirtschaftssystem, in dem nur Profit zählt, nicht möglich sein. Das sagt nur die KPÖ. Sie ist auch die einzige Partei, die die Verbindung von Rüstung, Kriegen und Klimawandel aufzeigt, und die sich kompromisslos gegen die Airpower ausspricht.

Das wird mit unserem kapitalistischen Wirtschaftssystem, in dem nur Profit zählt, nicht möglich sein. Das sagt nur die KPÖ. Sie ist auch die einzige Partei, die die Verbindung von Rüstung, Kriegen und Klimawandel aufzeigt, und die sich kompromisslos gegen die Airpower ausspricht.

Elisabeth Lammer, Pensionistin in Knittelfeld

WEM KANN MAN
NOCH VERTRAUEN?

KPÖ



Ing. Renate Pacher

Glaubwürdigkeit kann man wählen.

IN DER STEIERMARK 

Nichtwählen - die Rache an den Mächtigen?

Viele Menschen wollen nicht mehr zur Wahl gehen. Auf der einen Seite verständlich, denn vieles wird über die Köpfe der Menschen hinweg entschieden und wir leben immer mehr in einer Diktatur der Konzerne. Aber Nichtwählen ändert gar nichts.

Viele glauben mit ihrer Wahlverweigerung einen Denktzettel verpassen zu können. Aber alle Mandate werden unter den abgegebenen Stimmen verteilt, egal wie gering die Anzahl der Stimmen auch ist. Der einzige Effekt einer geringen Wahlbeteiligung ist, dass für ein Mandat weniger Stimmen benötigt werden.

Den Mächtigen ist es sehr recht, wenn die Menschen resignieren und sich zurückziehen. Dann bleibt alles beim Alten. Ein gutes Wahlergebnis der KPÖ würde in so mancher Chefetage Unbehagen auslösen.

**Einladung zum
KPÖ-Stammtisch** ab 18.00 Uhr
Reden, diskutieren, sich informieren
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
KPÖ-Parteiheim Knittelfeld, Friedensstr. 10,

Unsere Internetadresse:
www.kpoe-steiermark.at
KPÖ-Murtal ist auch auf Facebook

Wussten Sie dass es bei der KPÖ eine Politbezugsobergrenze von 2.300 € gibt?

Alle Beträge darüber hinaus kommen in den KPÖ-Sozialfonds* mit dem Menschen in Notlagen geholfen wird.



**KPÖ-Klubobfrau
Claudia Klimt-Weithaler:**
Monatlicher Nettobezug:
6.219 €, davon monatlich in den
KPÖ-Sozialfonds: **3.919 €**



**KPÖ-Landtagsabgeordneter
Werner Murgg:**
Monatlicher Nettobezug:
3.181 € davon monatlich in den
KPÖ-Sozialfonds: **881 €**

**Beide Abgeordneten haben
keine weiteren Einkommen**

Wem kann man
noch vertrauen?

KPÖ

* Seit 1998 wurden rund 2,1 Millionen Euro an Menschen in Notlagen ausbezahlt

Der KPÖ-Sozialfonds

Ernest Kaltenegger ist 1998 in Graz zum Stadtrat gewählt worden. Ein Stadtrat bekommt einen hohen Politikerbezug.

Die KPÖ ist der Meinung, PolitikerInnen sollen sich mit ihrem Einkommen nicht von den WählerInnen unterscheiden. Wie sollen sie mit einem dicken Gehalt die Probleme der Menschen nachvollziehen können? Deshalb wurde der KPÖ-Sozialfonds gegründet.

Im Jahr 1995 ist die KPÖ in den Landtag eingezogen. Seitdem gibt es den KPÖ-Sozialfonds auch in der Obersteiermark. Wir führen regelmäßig Sprechstunden durch. Wir beraten und unterstützen mit kleinen Beträgen. Die Existenz des KPÖ-Sozialfonds steht und fällt mit unserem Verbleib im Landtag.

Sprechstunde mit Sozialberatung

KPÖ-STR. Renate Pacher
und DSA Karin Gruber
Montag, 2. Dezember
KPÖ-Parteiheim in Knittelfeld
Friedensstraße 10, 9.00 bis 11.30 Uhr,
Vor Anmeldung: 03512/ 82240

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Knittelfeld, Friedensstraße 10, 8720 Knittelfeld. F.d. Inhalt verantwortlich: Renate Pacher. Druck: Fa. Gutenberghaus, Knittelfeld.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr.944, 8720 Knittelfeld